

die erste Olympiade z. Zt. des Isaiaas,
 Salomo und der erste Tempelbau,
 der Fall Trojas,
 Moses z. Zt. der Herrschaft des Kekrops in Attika,
 Abraham als Zeitgenosse von Ninus und Semiramis;
 zusätzlich ist die Zeit vor der Flut und zwischen der Flut und Abraham
 in die Betrachtung einbezogen.

Betrachtet man die Strukturierung der Geschichte durch diese Zahlen generell, so ist festzuhalten, daß Hieronymus zwar bemerkt, er habe das Werk des Eusebius im bezug auf Rom ergänzt, daß hier aber Rom für die allgemeine Geschichte schlechthin bzw. die Herrschaft in der Welt steht, d. h. Ergänzungen wurden in höchst bescheidenem Umfang vorgenommen, keineswegs aber Rom selbst oder die westliche Mittelmeerwelt sonderlich ins Zentrum der Geschichtsbetrachtung gerückt. Es geht letztlich um eine Übersetzung der Eusebius-Chronik mit kleinen Rektifizierungen ohne Vorgabe neuer oder eigener Tendenzen und Akzente.

4. Hieronymus als Topograph Palästinas

Die *Chorographia terrae Iudaeae* des Eusebius ist das nächste Werk dieses Kirchenvaters, das Hieronymus bald nach seiner Niederlassung im Heiligen Lande, um 390, im Zusammenhang mit anderen *Hebraica* aus dem Eigennamenbereich für die Lateiner übersetzte. Er zeigte laut Ankündigung⁴⁷ darin die Lose der Stämme, ferner die Lage Jerusalems und des Tempels durch eine bescheidene Zeichnung am Ende auf. Er sammelte alle Ortsnamen der Heiligen Schrift, der Städte, Berge, Flüsse, Siedlungen und sonstiger Ortschaften mit ihren Bedeutungen, Abwandlungen und Veränderungen und folgte der griechischen Vorlage, die er in „unlateinischer Weise“ übertragen mußte, bald als Übersetzer, bald als Neuschaffender wie im Falle der Chronik.

Das nach den Anfangsbuchstaben der Ortsnamen aufgeteilte Werk stellt die Belege der einzelnen Namen nach Abfolge der biblischen Bücher zusammen. Doch sind die jeweiligen Artikel nicht sonderlich erschöpfend von Eusebius durchgearbeitet und erläutert; nimmt man etwa Jerusalem als Beispiel heraus⁴⁸ : lediglich acht Zeilen behandeln

47) Migne, PL 23, Sp. 903.

48) Ebda. Sp. 951.